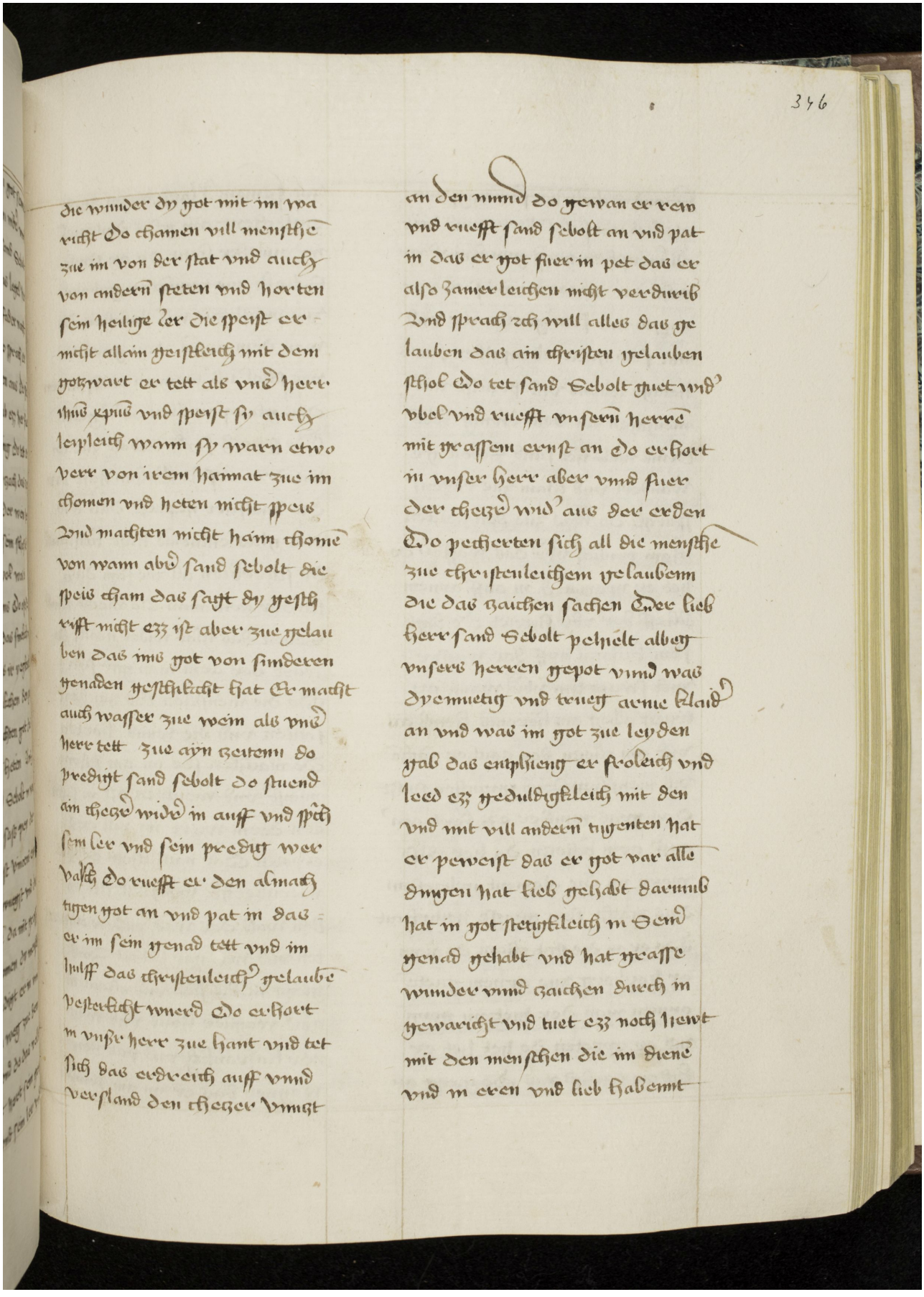
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 346r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



die wunder dy got mit im wa
richt Do chamen vill menschē
zue im von der stat vnd auch
von andern steten vnd horten
sein heilige ler die speist er
nicht allain geistleich mit dem
gotzwart er tett als vns herr
ihus xpus vnd speist sy auch
leipleich wann sy warn etwo
verr von irem haimat zue im
chomen vnd heten nicht speis
Vnd machten nicht haim chomē
von wann abr sand sebolt die
speis cham das sagt dy gesch
rifft nicht ezz ist aber zue gelau
ben das ims got von sunderen
genaden geschikcht hat Er macht
auch wasser zue wein als vns
herr tett zue ayn zeitenn do
predigt sand sebolt do stuend
ain chezer widr in auff vnd sprch
sein ler vnd sein predig wer
valsch Do ruefft er den almach
tigen got an vnd pat in das
er im sein genad tett vnd im
hulff das christenleich gelaubē
pesterkicht wuerd Do erhort
in vnser herr zue hant vnd tet
sich das erdreich auff vnnd
versland den chezer vnnzt

an den mund do gewan er rew
vnd ruefft sand sebolt an vnd pat
in das er got fuer in pet das er
also zamerleichen nicht verdurib
Vnd sprach ich will alles das ge
lauben das ain christen gelauben
schol Do tet sand Sebolt guet wid
vbel vnd ruefft vnsern herrē
mit grassem ernst an Do erhort
in vnser herr aber vnnd fuer
der chezer wid aus der erden
Do pecherten sich all die menschē
zue christenleichem gelaubenn
die das zaichen sachen Der lieb
herr sand Sebolt pehielt albeg
vnsers herren gepot vnnd was
dyemuetig vnd trueg arme klaid
an vnd was im got zue leyden
gab das entphieng er froleich vnd
leed ezz geduldigkleich mit den
vnd mit vill andern tugenten hat
er peweist das er got var allē
dingen hat lieb gehabt darumb
hat in got stetigkleich in Sein
genad gehabt vnd hat grasse
wunder vnnd zaichen durch in
gewaricht vnd tuet ezz noch hewt
mit den menschen die im dienē
vnd in eren vnd lieb habennt